

<b>INTRO</b>	<b>15</b>
<b>Klassenkampf von oben</b>	<b>16</b>
Die Herrschaft der Propaganda.	16
Der Klassenkampf und seine Ziele.	17
Die neoliberale Agenda	18
Entsolidarisierung und Spaltung der Gesellschaft.	19
Ausweitung der Kampfzonen.	20
Gebrauchsanleitung für das Buch.	22
<b>KAPITEL EINS: ARBEITSZEIT.</b>	<b>25</b>
<b>Arbeitszeitverkürzung, ein ewiger Kampf.</b>	<b>26</b>
Entwicklung der Arbeitszeit in Österreich	27
So viel arbeitet Österreich	28
Wie die Arbeitszeit jetzt schon verkürzt wird	29
Wer länger arbeitet, arbeitet nicht produktiver.	32
Wo Arbeitszeit selbstbestimmt ist – und wo nicht.	33
Zusammenfassung	35
<b>Die Rhetorik des 12-Stunden-Tags.</b>	<b>36</b>
„Arbeitszeitverlängerung ist alternativlos“	37
„Arbeitszeitverlängerung ist Freiheit“.	38
Der Widerspruch zwischen Freiheit und Alternativlosigkeit.	39
Quellen	40
<b>KAPITEL ZWEI: ARBEITSLOSIGKEIT.</b>	<b>43</b>
<b>Arbeitslosigkeit, eine Zumutung.</b>	<b>44</b>
Die Vollbeschäftigung und ihr Ende	45
Das Märchen vom Fachkräftemangel	47

„Aktion scharf“ gegen Arbeitslosengeldbezieher:innen . . . . .	49
Die „Höhe“ des Arbeitslosengelds . . . . .	51
Arbeitslos und chancenlos mit 50+ . . . . .	53
Die Abschaffung der Notstandshilfe bringt Hartz IV . . . . .	56
„AMS-Zwischenparken“ . . . . .	57
Drohungen mit Wartefristen und degressivem Arbeitslosengeld. . . . .	58
Zusammenfassung . . . . .	59
<b>Die „Nichtaufsteher:innen“ . . . . .</b>	<b>61</b>
Anti-Urbanismus und der ständige Tritt nach unten . . . . .	62
Die Mär von der „sozialen Hängematte“ . . . . .	63
Die Dämonisierung der Arbeiter:innenklasse. . . . .	63
Quellen . . . . .	65
 <b>KAPITEL DREI: ARMUT . . . . .</b>	 <b>69</b>
<b>Armut ist politisch gewollt. . . . .</b>	<b>70</b>
Wie Armut definiert wird . . . . .	70
Wer von Armut betroffen ist . . . . .	71
Armut und Arbeitslosigkeit . . . . .	72
Working Poor. . . . .	73
Wie der Sozialstaat Armutsgefährdung reduziert . . . . .	75
Von der Mindestsicherung zur Sozialhilfe neu . . . . .	76
Kinderarmut abschaffen. . . . .	77
Zusammenfassung . . . . .	80
<b>Zwischen Charity und Eigenverschulden . . . . .</b>	<b>81</b>
Armut ist vielfältig . . . . .	82
Armut ist ein Fulltimejob . . . . .	82
Armut ist jung . . . . .	83
Armut ist beschämend. . . . .	84
Quellen . . . . .	85
 <b>KAPITEL VIER: BILDUNG. . . . .</b>	 <b>87</b>
<b>Bildung, eine Erbschaft. . . . .</b>	<b>88</b>

Öffentliche Ausgaben für Bildung . . . . .	89
Bildung wird vererbt . . . . .	89
Bildung und Geschlecht . . . . .	90
Bildung und Migrationshintergrund . . . . .	91
Bildung und soziale Mobilität . . . . .	92
Hauptschule oder Gymnasium? . . . . .	93
Die Fachkräfte von morgen bereiten Sorgen. . . . .	95
Von der Bildungsvererbung zur Chancengleichheit . . . . .	96
Zusammenfassung . . . . .	97
<b>Bildung, ein Klassenvorteil . . . . .</b>	<b>98</b>
Neoliberaler Pseudofeminismus und konservativer Elitarismus . . . . .	98
Bildung für das Kapital. . . . .	99
Keine Universität für alle . . . . .	100
Hausgemachter Fachkräftemangel. . . . .	101
Quellen . . . . .	102
<b>KAPITEL FÜNF: EINKOMMEN . . . . .</b>	<b>105</b>
<b>Reine Verhandlungssache . . . . .</b>	<b>106</b>
Thinktanks und ihre Gönner . . . . .	106
Sozialpartnerschaft statt Arbeitskämpfe . . . . .	107
Kollektivvertragliche Lohnfindung im Vergleich zu anderen Ländern . . . . .	109
Höhere Einkommen steigen, niedrige stagnieren . . . . .	111
Lohn- und Sozialdumping . . . . .	112
Gesetzlicher Mindestlohn? Nein, danke! . . . . .	114
Die unglaublichen Vorstandsgehälter. . . . .	116
Frauen verdienen weniger – mit und ohne Erklärungen . . . . .	117
Was Lohnnebenkosten wirklich kosten. . . . .	119
Umverteilung von unten nach oben . . . . .	122
Zusammenfassung . . . . .	123
<b>Harte Arbeit macht (dich) nicht reich. . . . .</b>	<b>124</b>
Wenn kein Unterschied zwischen Lohn und Arbeitslosengeld besteht . . . . .	125
Ausbeutung für das „Gute“ . . . . .	125

Sozialleistungen für die Besserverdienenden. . . . .	126
Die Schuld wird immer unten gesucht . . . . .	127
Quellen . . . . .	128
<b>KAPITEL SECHS: GESUNDHEIT. . . . .</b>	<b>131</b>
<b>Mehr Staat, weniger privat. . . . .</b>	<b>132</b>
Eine kurze Geschichte der Sozialversicherung . . . . .	132
Von Arbeitnehmer:innen- in Arbeitgeber:innenhand. . . . .	135
Die Finanzierung des Sozialstaats . . . . .	139
Das österreichische Gesundheitssystem . . . . .	140
Reich und schön, arm und ungesund. . . . .	144
Mythos „Krankenstandsmissbrauch“ . . . . .	145
Krank durch Arbeit . . . . .	147
Notstand im Pflegesystem. . . . .	151
Zusammenfassung . . . . .	155
<b>Gesundheit als Frage der Effizienz. . . . .</b>	<b>158</b>
Mit Effizienzdruck zum parallelen (privaten) Gesundheitssystem . . . . .	158
Vom Effizienzdenken zum Sozialdarwinismus. . . . .	159
Sozialdarwinismus als Schnittmenge zwischen Rechtsextremismus und Neoliberalismus. . . . .	160
Quellen . . . . .	161
<b>KAPITEL SIEBEN: KLIMA . . . . .</b>	<b>165</b>
<b>Klimapolitik, eine soziale Frage . . . . .</b>	<b>166</b>
Mehr Geld, mehr Emissionen. . . . .	167
Wo die Treibhausgase entstehen und wie Emissionszertifikate verschenkt werden . . . . .	168
Die sozialen Fallen der CO <sub>2</sub> -Steuer. . . . .	170
Der „Energiecharta-Vertrag“ als möglicher Klimakiller . . . . .	172
Stadt, Land, Öffis . . . . .	173
Übergewinne der Energiekonzerne . . . . .	176
Mission sozial-ökologischer Strukturwandel . . . . .	179

Zusammenfassung . . . . .	181
<b>Rette sich, wer kann . . . . .</b>	<b>183</b>
„Wir können nur durch unser Verhalten die Klimakrise beenden“ . . . . .	183
„Wir müssen alle auf etwas verzichten“ . . . . .	184
„Es gibt keine Klimakatastrophe“ . . . . .	184
„Innovationen werden uns retten“ . . . . .	184
„Es gibt eh zu viele Menschen auf der Erde“ . . . . .	185
Es geht schlicht um unser aller Überleben. . . . .	185
Die Klimakatastrophe ist eine Klassenfrage . . . . .	186
Quellen . . . . .	187
 <b>KAPITEL ACHT: PENSIONEN . . . . .</b>	 <b>191</b>
<b>Umlage schlägt Anlage . . . . .</b>	<b>192</b>
Die Leistungen des Pensionssystems . . . . .	194
Steigende Lebenserwartung und die Problematik der „Pensionsautomatik“ . . .	196
Die Finanzierung des Pensionssystems. . . . .	199
Der Gender-Pension-Gap . . . . .	202
Die Tücken der Privatisierung des Pensionssystems. . . . .	204
Zusammenfassung . . . . .	205
<b>Der fabrizierte Generationenkonflikt. . . . .</b>	<b>207</b>
Schutz für Privilegierte. . . . .	208
Disziplinierung der Älteren . . . . .	209
Klassen- statt Generationenkonflikt. . . . .	210
Quellen . . . . .	211
 <b>KAPITEL NEUN: WOHNEN. . . . .</b>	 <b>215</b>
<b>Vom Grundbedürfnis zum Luxusgut . . . . .</b>	<b>216</b>
Eigentum als „Altersvorsorge“ . . . . .	217
Die Bedeutung des sozialen Wohnbaus . . . . .	218
Befristete Mietverträge . . . . .	221
Wohnen in Energiearmut . . . . .	223
Das Kompetenzwirrwarr der Wohnungspolitik. . . . .	225

Zusammenfassung . . . . .	227
<b>Wenn sie sich die Miete nicht leisten können, dann sollen sie doch ein Haus kaufen . . . . .</b>	<b>229</b>
Der Markt regelt es nicht. . . . .	229
Eine Lösung, die keine ist . . . . .	230
Gut wohnen im Gemeindebau . . . . .	231
Quellen . . . . .	232
<b>KAPITEL ZEHN: REICH TUM . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>Wie lange können wir uns die Reichen noch leisten? . . . . .</b>	<b>238</b>
Die Verteilung des Steueraufkommens. . . . .	240
Geld ohne Arbeit durch Vermögenseinkommen . . . . .	241
Der Steuerwettlauf nach unten. . . . .	242
Die teuerste Flüchtlingswelle Europas . . . . .	244
Wer hat, dem wird gegeben . . . . .	245
Mythen gegen die Erbschaftsteuer. . . . .	246
Endlich Vermögensteuern. . . . .	250
Wie Reiche die Demokratie gefährden . . . . .	253
Zusammenfassung . . . . .	256
<b>Von Neid und gemeinsamen Anstrengungen. . . . .</b>	<b>257</b>
Ein reiches Land – für alle? . . . . .	258
Der Aufstiegs-Mythos. . . . .	259
Das nützliche „Wir“ . . . . .	259
Quellen . . . . .	261
<b>ÜBER AUTORIN UND AUTOR . . . . .</b>	<b>265</b>
<b>Natascha Strobl . . . . .</b>	<b>266</b>
<b>Michael Mazohl . . . . .</b>	<b>267</b>